

Evangelische
Kirchengemeinde
Waldbreitbach

GEMEINDE SPEKTRUM

September
Oktober
November

4/2019

30 JAHRE MAUERFALL

MEINE ENGEN GRENZEN
-
WANDLE SIE IN WEITE.



*Meine engen Grenzen,
meine kurze Sicht bringe ich vor dich.
Wandle sie in Weite:
Herr, erbarme dich.*

eg 600

LIEBE LESER!

In diesem Jahr jährt sich der Mauerfall zum dreißigsten Mal.

Grenzenlos heißt nicht, Freiheit - Tun und Lassen - um jeden Preis.

Das obige Lied und der Monatsspruch für den September geben Impulse für ein friedfertiges, soziales Miteinander.



Sicherlich ist Ihnen aufgefallen, dass im letzten **Gemeinde Spektrum** der Fehlerteufel zuge schlagen hat: Dem Text von der Rückschau auf den Weltgebetstag der Frauen fehlte der Schluss. Diesen reichen wir nun nach und bitten um Entschuldigung.

...Nach dem Gottesdienst saß man noch einige Zeit zusammen und verzehrte das in Olivenöl und Salz getauchte Brot.

H. Thienel

Nun gute Unterhaltung beim Lesen Ihrer Gemeindenachrichten.

Ihr Redaktionsteam



AUS DEM INHALT:

Zur Person

Pfarrer i.R. Helmut Sacher

Gemeinde mit mir

Presbyteriumswahl 2020

Soziales Netz

Erste Erfolge

Mauerfall

30 Jahre offene Grenzen



IMPRESSUM

V.i.S.d.P.

Redaktion

Gestaltung

Kontakt

Druck/Auflage

Redaktionsschluss

Bankverbindung

Das Presbyterium

Ulrich Oberdörster, Irmgard Paus, Doris Masuhr

Layout-Service Monika Dyhr, Datzeroth

waldbreitbach@ekir.de

Verwaltungsamt im Kirchenkreis Wied, 850 Exemplare

für Dezember, Januar und Februar → **30. Oktober**

KD-Bank eG, DE42 3506 0190 6532 0000 07, GENODED1DKD

EIGENE GRENZEN ERKENNEN

Wie wäre es, wenn ich mein Leben völlig grenzenlos gestalten könnte? Was würde ich tun? Was würde ich verändern? Klingt das nicht verlockend? Wäre das nicht ein Traum?

Ich könnte mich dann auf dieser Erde völlig frei bewegen, sozusagen durch Raum und Zeit schweben. Ich könnte die Nacht zum Tag machen und umgekehrt, Krankheiten ausmerzen, den Hunger besiegen, der Umweltzerstörung ein Ende setzen. Ich könnte das Leben verlängern, so lange ich wollte, könnte alles erwerben, was mir gefällt. Es gäbe weder Gut noch Böse, denn ich selbst wäre das Maß aller Dinge. Allerdings dürfte ich niemals zweifeln oder in Frage stellen, was ich tue. Ich müsste es durchziehen, auch ohne zu wissen, was am Ende dabei herauskommt.

Aber wäre das nicht egal? Wenn ich doch in der Hand hätte, was geschieht, könnte ich ja verändern, wann und was ich wollte. Es würde keine Rolle spielen, wenn mal etwas danebengeht. Vielleicht.

Vielleicht aber würde diese Illusion der totalen Machbarkeit doch schnell zum Alptraum. Würde ich das aushalten? Denn: Niemand stünde mir zur Seite mit einem hilfreichen Rat oder einer Frage oder einer Grenze. Niemand würde sagen: Stopp, das geht zu weit, das tut nicht gut.

Würde mich die totale Möglichkeit nicht wie ein Tsunami überrollen und hinwegspülen? Meine engen Grenzen sind dann vielleicht doch zu guter Letzt meine Rettung.

Nyree Heckmann

Monatsspruch September

Foto: Lotz



*Was hülfte es dem Menschen,
wenn er die ganze Welt
gewönne und nähme doch
Schaden an seiner Seele?*

Matthäus 16,26

SEELSORGER*INNEN DER GEMEINDE

Helmut Sacher: Vom Elektroinstallateur zum Pfarrer.

Seit Sommer 2016 genießen meine Frau und ich unseren gemeinsamen Ruhestand. Zu unserer Familie gehören vier Kinder und fünf Enkelkinder.

Damit Sie mich ein bisschen besser kennenlernen, hier ein paar Stationen aus meinem Leben:

Geboren wurde ich 1951 in Gießen. Nach abgeschlossener Volksschule erlernte ich den Beruf des Elektroinstallateurs. Gut ein Jahr habe ich als Geselle gearbeitet. Danach absolvierte ich bei der Deutschen Bundesbahn eine Ausbildung zum Fahrdienstleiter. Aber all das war nicht der richtige Weg für mich.

So reifte nach längerer Überlegung der Entschluss, das Abitur nachzuholen (zweiter Bildungsweg: Abendgymnasium), um danach

mit dem Studium der Theologie zu beginnen (Kirchliche Hochschule Wuppertal, Universität Marburg).

Es folgte die Ausbildung zum Vikar am Predigerseminar Herborn und in der Ev. Kirchengemeinde in Runkel an der Lahn.

Danach war ich als Pfarrvikar und im Anschluss daran als Pfarrer in einer Kirchengemeinde im Kannenbäckerland tätig.

Meine Frau und ich hätten damals nicht gedacht, dass das Pfarrhaus in Hilgert für 32 Jahre unsere neue Heimat sein würde.

Nach Eintritt in den Ruhestand führte uns unser Weg in die Verbandsgemeinde Flammersfeld, wo wir uns in unserer neuen Heimat - in Pleckhausen - sehr wohl fühlen.

Unsere kirchliche Heimat fanden wir in der Christuskirche.

Als „Neue“ wurden wir wahrgenommen und herzlich aufgenommen. So fiel uns der Anschluss dort nicht schwer.

Da eine unserer Töchter mit Familie schon längere Zeit in Waldbreitbach wohnt und in der Kirchengemeinde mitarbeitet, kam es nicht von ungefähr, dass Ihr Gemeindepfarrer Ulrich Oberdörster erfuhr, welchen Beruf ich hatte.

So wurde aus dem Pfr. i. R. (Pfarrer in Ruhe) ein Pfarrer in Rufbereitschaft.

Des Öfteren hat mich der Ruf Ihres Gemeindepfarrers schon erreicht.

Und so durfte ich mit Ihnen zusammen in der Christuskirche schon den ein oder anderen Gottesdienst feiern, was ich nach wie vor sehr gerne tue.

Ich freue mich, wenn wir uns weiterhin bei Gottesdiensten in der Christuskirche „über den Weg laufen“.

Ihr Helmut Sacher



Foto: Helmut Sacher

PRESBYTERIUMSWAHL 2020

Im nächsten Jahr finden am **1. März** wieder die **Presbyteriumswahlen** statt, ein wichtiges Ereignis in unserem Gemeindeleben.

Das Presbyterium ist das Leitungsorgan unserer Kirchengemeinde und kümmert sich um alle Angelegenheiten, inklusive Personal, Finanzen, Gottesdienste und Gemeindegearbeit.

Das Presbyterium besteht aus acht Mitgliedern und einem Pfarrer.

Alle Mitglieder des Presbyteriums werden am **1. März 2020** neu gewählt.

Wenn Sie Interesse haben, für vier Jahre im Presbyterium mitzuarbeiten, können Sie sich bei den Presbyter*innen melden. Sie müssen natürlich Gemeindeglied sein und mindestens drei Monate in der Gemeinde leben. Geeignete Kandidat*innen können Sie bei den amtierenden Presbytern oder bei mir vorschlagen.

Wir werden wieder eine allgemeine Briefwahl durchführen, d.h. Sie erhalten vor der Wahl Post von Ihrer Kirchengemeinde mit den vollständigen Unterlagen zur Briefwahl.

Mir persönlich ist es wichtig, dass in unserer Gemeinde gewählt wird, dass die Gemeindeglieder mitbestimmen, wer die Kirchengemeinde leitet. In den letzten Jahren lag die Wahlbeteiligung nur bei ca. 20 %.

Deshalb bitte ich Sie schon jetzt, sich an der Presbyteriumswahl 2020 zu beteiligen.

Im nächsten Gemeindebrief werden sich die Kandidat*innen vorstellen.

Mündlich werden sie sich in einer Gemeindeversammlung am **17. November** nach dem Gottesdienst vorstellen.

Weitere Informationen erhalten Sie im nächsten Gemeindebrief.

Vielen Dank für Ihr Interesse.

Ulrich Oberdörster, Pfarrer

**mitgestalten
mitentscheiden
mitkandidieren**



Presbyteriumswahl
1. März 2020

Die **Ev. Kirchengemeinde Waldbreitbach**
sucht für die Presbyteriumswahl am **01. März 2020**
Kandidat*innen für die ehrenamtliche Gemeindeleitung.

FREMDE WURDEN ZU FREUNDEN



Neu es von den Flüchtlingen aus unserer Verbandsgemeinde.

Unsere Arbeit mit den Flüchtlingen dauert nun schon mehr als vier Jahre an. Was als Übergangslösung gedacht war, nämlich den Flüchtlingen Sprachunterricht zu erteilen, solange sie noch keinen Anspruch auf einen Integrationskurs haben, hat sich als Dauer-einrichtung stabilisiert.

Aber seit unseren Anfängen hat sich einiges verändert. Viele haben aus den verschiedensten Gründen unsere Verbandsgemeinde verlassen, andere sind neu hinzugekommen.

Leider sind wir als pensionierte Lehrkräfte nur noch zu zweit. Hildegard Goosmann-Wilmer ist Anfang März sehr plötzlich verstorben, was uns tief betroffen gemacht hat.





Fotos:
Monika Dyhr

Wir vermissen sie sehr und danken ihr aufrichtig für die geleistete Arbeit zum Wohle der Flüchtlinge.

Mechthild Hillesheim und ich versuchen, so gut es geht, diese Lücke zu füllen. Von den damals vorhandenen drei Gruppen gibt es jetzt nur noch zwei. Die Gruppe der Anfänger, um die sich Hildegard Goosmann-Wilmer gekümmert hat, wird jetzt von Mechthild Hillesheim mitversorgt.

Dafür wechseln die Fortgeschrittenen früher zu mir, die dann die Sprachprüfungen des Goethe-Instituts A1, A2, B1 oder B2 anstreben.

Viele haben diese Prüfungen schon gemacht und bis auf eine Ausnahme auch alle bestanden, oftmals sogar mit hervorragenden Ergebnissen. So konnten viele von ihnen bereits Praktikums-, Lehr- oder Arbeitsstellen finden. Wir freuen uns immer, wenn wir ein bisschen dazu beitragen konnten, dass die Integration gelingt.

Bedingt durch die Renovierungsarbeiten unserer Kirche brauchten wir in der Übergangszeit neue Räume. So waren wir im

Dorfgemeinschaftshaus in Hausen, im Feuerwehraufenthaltsraum in Hausen und im Rathaus in Waldbreitbach. Vielen Dank für die Bereitstellung der Räumlichkeiten.

Seit dem 02. Mai sind wir jetzt zurück in unserem Gemeindehaus. An den letzten zwei Tagen vor den Sommerferien waren allerdings die Anstreicher da und wir konnten nur einen Raum benutzen. Spontan stellte uns Ulrich Oberdörster sein Wohnzimmer zur Verfügung, vielen Dank dafür!

Am nächsten Tag war so schönes Wetter, dass wir den Unterricht kurz entschlossen nach draußen verlegten.

Nach den Sommerferien hat am 15. August der Unterricht wieder begonnen. Wir sind gespannt, und freuen uns auf die neuen Herausforderungen. Bisher konnten wir viele schöne Stunden mit den Flüchtlingen verbringen, die für uns zu Freunden geworden sind. Sie geben uns genauso viel zurück, wie wir an Arbeitskraft investieren und beeindrucken uns immer wieder durch ihren Fleiß und Arbeitseifer.

Irmgard Paus

SOZIALES NETZ

Vor gut einem Jahr wurde zum ersten Mal von den Bemühungen einer Gruppe von Menschen aus den beiden Kirchengemeinden von Waldbreitbach, den beiden Ordensgemeinschaften und der sozialen Arbeit vor Ort berichtet, die die Gründung eines sozialen Netzwerkes vor Ort zu initiieren suchten.

Netzwerke bilden ist ein aktuelles Stichwort in unserer heutigen Gesellschaft, auch im sozialen Bereich.

des Sozialen Netzes konnte eine Familie aus unserer Pfarreiengemeinschaft mit Hilfe der Stiftung „Menschen in Not“ unterstützt werden. Diese Stiftung Menschen in Not sorgt sich um Menschen, die wegen körperlicher, geistiger oder finanzieller Benachteiligungen auf Hilfe angewiesen sind. Ihr Zweck ist es, die caritative Arbeit in ihrer ganzen Vielfalt zu fördern und dauerhaft sicherzustellen. Besondere Anliegen sind die Bekämpfung der Folgen von Armut, die Stärkung der Fa-



Zwischenzeitlich hat sich Einiges getan. Zum Anfang des Jahres ging das Soziale Netz Waldbreitbach und Umgebung offiziell an den Start, weitere Mithelfende und Unterstützer wurden gefunden, in den lokalen Medien wurde darüber berichtet und die Initiative beworben.

Wie wichtig diese Netzwerkarbeit ist und wie hilfreich für Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind, zeigt ein konkretes Beispiel aus jüngster Zeit. Auf Initiative

milien, Kinder und Jugendlichen, die Sorge um Menschen mit Behinderung, um kranke und sterbende Menschen sowie die Integration von Menschen am Rande der Gesellschaft.

Im konkreten Fall wurden die Pflegekosten für einen an MS schwer erkrankten Familienvater für zwei Monate übernommen, da sich die Ehefrau nach einer schweren Krebserkrankung zur Zeit in der beruflichen Wiedereingliederungsphase befindet. Von der

ERSTE ERFOLGE

Stiftung Menschen in Not wurde kurzfristig und dankenswerter Weise für diese Familie eine Kostenübernahme in Höhe von 5.400,00 € zugesagt.

Zwischenzeitlich ist auch die Kostenübernahme von anderer Seite bis Ende des Jahres gesichert.

Wir danken den Damen und Herren des Kuratoriums von der Stiftung Menschen in Not in Trier sehr herzlich für ihre spontane und schnelle Hilfe in diesem Fall.

sein, der darf und soll sich melden. Tag, Uhrzeit und wie viel Zeit sie aufbringen, bestimmen sie selber.

Marco Hartmann, Pfarrer
Karin Boehme



Damit dieses Netzwerk funktioniert, sind wir auf Menschen angewiesen, die bereit sind sich hierfür ehrenamtlich zu engagieren.

Wer es sich vorstellen kann, in der Woche eine oder zwei Stunden Zeit für einen Besuch aufzubringen oder um jemanden zu einem Spaziergang abzuholen, mal einen Kaffee zu trinken, zu spielen, einen Angehörigen für ein oder zwei Stunden zu entlasten, vielleicht einmal einen Seniorentreff zu besuchen, oder zu einem Gespräch bereit zu



Für weitere Info stehen zur Verfügung:

Karin Boehme
0171 4257115

Ulrich Oberdörster, Pfarrer
02638 - 4103

GOTTESDIENST

10:15 Uhr, Christuskirche

So	01. 09.		DO
So	08. 09.	mit Taufe u. KiGo	PZ
So	15. 09.		UO
So	22. 09.	Mirjamgottesdienst	UO/MS
So	29. 09.	Abendmahl	HS

So	06. 10.	Erntedank, A	DO
So	13. 10.		GR
So	20. 10.	mit KiGo	UO
So	27. 10.	Abendmahl	UO
Do	31. 10.	Reformationstag, A 19:00 Uhr	UO

So	03. 11.		UO
So	10. 11.	mit KiGo	FK
Sa	17. 11.	mit Gemeindeversammlung	UO
Mi	20. 11.	Ökum. Buß- u. Bettag 19:00 Uhr	UO
So	24. 11.	Totensonntag, A	UO

UO	U. Oberdörster	Pfarrer
FK	F. König	Pfr. i.R.
DO	D. Osthus	Pfr. i.R.
HS	H. Sacher	Pfr. i.R.
PZ	P. Zupp	Prädikantin
GR	G. Rieger	Prädikantin
MS	M. Sacher	
A	Abendmahl	

ÖKUM. FRANZ. - FRIEDENSGET

19:00 Uhr, wechselnder Ort

Mo	02. 09.	Christuskirche, Wbb.
Mo	07. 10.	Haus Mutter Rosa
Mo	04. 11.	St. Laurentius, Nbb.

EV. FRAUENHILFE

14:30 Uhr, Gemeindehaus

Mi	18. 09.
Mi	16. 10.
Mi	20. 11.

SENIORENCREIS

14:30 Uhr, Gemeindehaus

Mi	04. 09.
Mi	02. 10.
Mi	06. 11.

KIRCHEN-CAFÉ

Im Anschluss an GD, Gemeindehaus

So	08. 09.
So	20. 10.
So	10. 11.

GOTTESDIENST

10:30 Uhr, Seniorenresidenz Am Weyer

Di	17. 09.
Di	15. 10.
Di	19. 11.

KINDERGOTTESDIENST (KIGO)

10:15 Uhr, Christuskirche

So	08. 09.
So	20. 10.
So	10. 11.

GOSPELCHOR „KLANGFARBEN“

19:30 Uhr, Probe, Christuskirche

Di 03. 09.
 Di 10. 09.
 Di 17. 09.
 Di 24. 09.

Di 01. 10.
 Di 08. 10.
 Di 15. 10.
 Di 22. 10.

Di 29. 10. Keine Probe

Di 05. 11.
 Di 12. 11.
 Di 19. 11.
 Di 26. 11.

Sonderproben zur Passion 2020

Fr 13. 09.	S	18:30 - 21:30 Uhr
Fr 18. 10.	S/GC/KC	19:00 - 21:00 Uhr
Sa 19. 10.	S/GC/KC	10:00 - 17:00 Uhr
Fr 22. 11.	S/GC	18:30 - 21:30 Uhr
Sa 23. 11.	S/GC/KC	10:00 - 17:00 Uhr

S Schauspieler
 GC Gospelchor
 KC Kinderchor

Aber ich weiß,
 dass mein
 Erlöser lebt.

Hiob 19,25**MENSCHENKINDERCHOR**

16:30 Uhr, Probe, Christuskirche

Di 17. 09.
 Di 15. 10.
 Di 19. 11.

KIRCHLICHER UNTERRICHT

16:00 Uhr, Gemeindehaus

Di 10. 09.
 Di 24. 09.

Kein Unterricht in den Herbstferien

Di 22. 10.
 Di 05. 11.
 Di 19. 11.

GD FÜR KLEIN UND GROß

16:15 Uhr, Christuskirche

Do 17. 10.
 Jesus erzählt von den Blumen auf
 dem Feld

Gottesdienst für Klein und Groß

Jesus erzählt
 von den Blumen
 auf dem Feld

Herzliche Einladung!

Donnerstag, 17. Oktober 2019 - 16:15 Uhr
 Ev. Christuskirche

EINE-WELT-LADEN

Nächstes Jahr wird der „Eine-Welt-Laden“ 40!

„Wir können zufrieden sein“, so die kurze Zusammenfassung von Thomas Schmidt (3.v.r.), Vorsitzender des Trägervereins vom Eine-Welt-Laden, dem ehrenamtlich betriebenen Fairhandelsgeschäft in Neuwied. „Trotz Baustelle in der Marktstraße und den damit verbundenen Behinderungen konnten wir unsere Umsätze in 2018 stabil halten. Zu verdanken haben wir dieses unserer treuen Stammkundschaft und den vielen Kirchengemeinden, die bei uns Ware auf Kommission einkaufen und vor Ort verkaufen“, so Schmidt.

Und auch eine weitere gute Nachricht hatte Schmidt mitgebracht: Der Verein kann wieder verschiedene soziale Projekte mit einem Gesamtbetrag von 4.895 EURO unterstützen. Mit dabei sind u. a. ein Schulprojekt für Mädchen im Niger von EIRENE, das Förderzentrum Sternberg für Kinder und Jugendliche in Palästina, die Leprahilfe von Dr. Ruth Pfau in Pakistan und schließlich ein Bildungsprojekt für arme Kinder in Sri Lanka.

Schmidt wagte schließlich auch noch einen Ausblick ins nächste Jahr. Dann begeht der Laden sein 40-jähriges Bestehen und wird dies auch feiern. Der Eine-Welt-Laden gehört damit zu einem der letzten noch existierenden Einzelhandelsgeschäfte in Neuwied, das auf ein solch langes Bestehen unter gleicher Verantwortung zurückblicken kann. „Da können wir schon ein wenig stolz sein“, meinte Schmidt, und lobte die vielen Ehrenamtlichen, aber auch die treuen Kundinnen und Kunden, die in den vergangenen Jahrzehnten den Laden mitgetragen haben. Damit dies so bleibt, wirbt der Laden weiter um ehrenamtliche Mitarbeit. Wer Interesse an einer Tätigkeit im Ladenteam hat, kann sich gerne an Renate Krückels (Tel. 02631/31312) wenden oder einfach im Laden in der Marktstraße 62 vorbeikommen. Der Laden hat geöffnet: Montag bis Freitag 10-18 Uhr und Samstag 10-14 Uhr.

Christian Schultze

Foto: Chr. Schultze



KLEIDERKAMMER



Diakonisches Werk

im Evangelischen Kirchenkreis Wied

Rheinstraße 69, 56564 Neuwied

Tel. 02631 / 3922-0

Unsere **Fahrrad- und Spielzeugbörse**, sowie die **Kleiderkammer** befinden sich **im neu gestalteten Untergeschoss**.

Die Unterstützung von Bedürftigen hat verschiedene Aspekte. Aktuelle finanzielle Engpässe und mehr noch ein längerfristiges Leben mit dem Existenzminimum lässt Menschen an allen Ecken und Enden sparen, insbesondere weil Miete und Nebenkosten immer mehr Mittel verschlingen.

Deshalb hält das Diakonische Werk im Kirchenkreis Wied immer noch das klassische Angebot der „Kleiderkammer“ vor. Dahinter verbirgt sich ein breites Angebot von Secondhand-Waren. Hauptsächlich wird gut erhaltene, ohne weiteres noch tragbare Kleidung in allen Größen nachgefragt. Besonders Kinderkleidung, aus der ein Kind schnell herausgewachsen ist, kann noch gut weitergegeben werden.

Aber auch noch vollständige Spielsachen und in geringem Umfang auch Haushaltswaren finden Abnehmer. Besonders gern werden die von uns wieder fahrtüchtig aufbereiteten Fahrräder angenommen.

Abgegeben werden die Waren ausschließlich an Menschen, die belegen können, dass Sie zum Kreis der Bedürftigen gehören, also nicht mehr als das Existenzminimum zur Verfügung haben (Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe, Grundsicherung oder Leistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz erhalten) und die dann in unserer Kundenkartei Aufnahme finden.

Pfarrerin Renate Schäning
Geschäftsführerin



Auch in der Außenstelle in Puderbach wird Kinderkleidung weitergegeben und im Treff am Ring im Raiffeisenring in Neuwied jeweils 1x wöchentlich.

Während der Öffnungszeiten nehmen wir gerne Spenden von gut erhaltener Kleidung, Spielzeug und Fahrrädern entgegen.

ZWINGLI IM KINO

Der Spielfilm „Zwingli – Der Reformator“ startet zum Reformationstag am 31. Oktober in den deutschen Kinos. Erstmals bringt Regisseur Stefan Haupt die Geschichte des großen Schweizer Humanisten einem breiten Publikum nahe, der mit Luther und Calvin zu den wichtigsten Reformatoren der Kirche zählt.

Es ist ein eindrucksvolles und bildgewaltiges Historiendrama über den Kampf um eine neue Weltordnung, das in der Schweiz bereits 220.000 Zuschauer begeisterte. Zwinglis Ideen einer sozialen Gesellschaft, die sich um die Armen und Kranken kümmert und die Rechte von Frauen und Kindern schützt, sind heute so aktuell wie damals:

Unerschrocken nutzt der junge Ulrich Zwingli im Jahr 1519 seine Wahl zum Priester am ehrwürdigen Großmünster, um gegen die

Misstände in der Stadt und in der Kirche zu predigen. Heftige Diskussionen entbrennen. Im Namen von Papst und Kaiser verlangt der Bischof von Konstanz schließlich Zwinglis Verhaftung. Als sich der Rat der Stadt nach einem öffentlichen Streitgespräch zwischen

Zwingli und einem Abgesandten des Bischofs überraschend an die Seite des Rebellen stellt, kommt es zu weiteren Machtkämpfen. Und während Zwinglis Thesen einen Bürgerkrieg auszulösen drohen, zieht es die gottesfürchtige Witwe Anna immer mehr in den Bann dieses außergewöhnlichen Mannes.

Eine Koproduktion von C-Films Zürich und EIKON Media Berlin. Spielfilm CH/D

2019, 120 Minuten, Regie: Stefan Haupt. Darsteller: Max Simonischek, Sarah Sophia Meyer, Charlotte Schwab, Anatole Taubman, Stefan Kurt u. a.



30 JAHRE MAUERFALL

In der Gedenkstätte
Berliner Mauer (Bernauer
Straße/Ecke Gartenstraße)
erinnert das „Fenster des
Gedenkens“ an die Mauer-
toten.



1989–2019

30 JAHRE GRENZÖFFNUNG



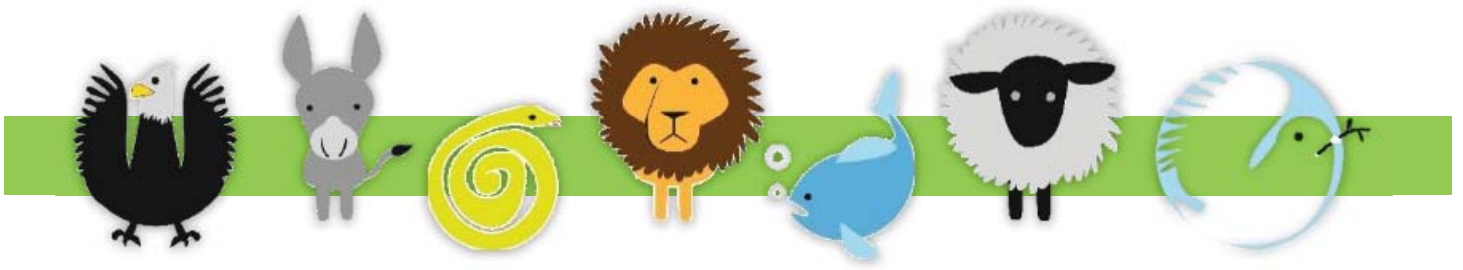
Ein Überbleibsel der
Berliner Mauer:
Das Graffiti mit den
Jahreszahlen 1961
bis 1989 verweist auf
die Zeit vom Bau bis
zum Fall der Mauer.

BERLINER MAUER 1961 - 1989

2019
werden
Erinnerungen an
Turbulente Zeiten wach:
an die Kraft der Gewaltfreiheit,
den Schutz der Kirchen als Räume freier
Meinungsäußerung. Jeder kann rein, jeder darf
mitreden. Das, was war, begegnet dem, was nach
der Wende geworden ist. Aus Forderungen und Imponier-
gehabe können gemeinsame Ziele werden. Eine Utopie? Wir dürfen
auf Gottes Nähe und seine Friedenszusage vertrauen, „dass in unserem Lande
Ehre wohne, dass Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede
sich küssen“

Karin Bertheau, Pfarrerin in Müncheberg/Brandenburg

TIERE IN DER BIBEL



Während das Schaf in der Bibel den harmlosen Menschen symbolisiert, vergleicht das Alte Testament Gott mit einem gefährlichen Löwen. Besonders der Prophet Amos warnt das Volk Israel wegen seines unsozialen Verhaltens vor Gottes Strafgericht: Der HERR wird wie ein Löwe aus Zion brüllen und seine Stimme aus Jerusalem hören lassen (Amos 1,2). Amos, der von Beruf Hirte war (vgl. Amos 7,14), hat Löwen als gefährlich und mächtig unter den Tieren (Sprüche 30,30) erlebt. Mit Löwen ist wie mit Gott nicht zu spaßen. Amos fragt: Brüllt etwa ein Löwe im Walde, wenn er keinen Raub hat? Schreit etwa ein junger Löwe aus seiner Höhle, er habe denn etwas gefangen? (Amos 3,4). Amos nennt den Löwen und Gott in einem Atemzug und versucht so, das Volk Israel vor dem angedrohten Erdbeben noch zur Umkehr zu bewegen: Der Löwe brüllt, wer sollt sich nicht fürchten? Gott der HERR redet, wer sollt nicht Prophet werden? (Amos 3,8). Doch die Israeliten wollen nicht auf den Propheten hören. Deshalb: So spricht der HERR: Gleichwie ein Hirte dem Löwen zwei Beine oder ein Ohrläppchen aus dem Maul reißt, so sollen die Israeliten herausgerissen werden, das heißt: was von den Israeliten übrigbleibt (Amos 3,12).



Die bedrohliche Seite des Löwen wird im Neuen Testament auf den Teufel übertragen. Als Mahnung an die Gemeinde heißt es: Seid nüchtern und wacht; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge (1. Petrus 5,8).

Demgegenüber ist der Löwe ein Bild für positive Stärke und Macht, als Jakob seinen Sohn Juda mit den Worten segnet: Juda ist ein junger Löwe. Es wird das Zephter von Juda nicht weichen noch der Stab des Herrschers von seinen Füßen, bis dass der Held komme, und ihm werden die Völker anhängen (1. Mose 49,9.10).

Diese alte Weissagung bezieht das letzte Buch der Bibel, die Offenbarung des Johannes, auf Jesus Christus, der gekreuzigt wurde und von den Toten auferstanden

ist: Siehe, es hat überwunden der Löwe aus dem Stamm Juda (Offenbarung 5,5). Die lebensgefährliche Unberechenbarkeit des Löwen ist in diesem Bildwort aufgehoben. Der „Löwe“ Jesus Christus ist gleichzeitig das „Lamm, das geschlachtet ist“ (Offenbarung 5,6.12).

Löwe und Lamm zugleich. Das heißt, dass Gott nicht mehr wie ein gefährlicher Löwe die sündigen Menschen bestraft, sondern: Jesus hat mit seinem Blut Menschen für Gott erkauft (Offenbarung 5,9). Dies liegt

LÖWE UND TAUBE

auf einer Hoffnungslinie mit dem großen Tierfrieden, den schon der Prophet Jesaja geweissagt hat. Unter anderem heißt es da: Löwen werden Stroh fressen wie die Rinder (Jesaja 11,7).

Wie eine Taube sah Jesus den Geist Gottes vom Himmel auf sich herabkommen (Matthäus 3,16). Das berichten alle vier Evangelien übereinstimmend von Jesu Taufe. Deshalb hat die Kirche bereits im 4. Jahrhundert die Taube zum Symbol des Heiligen Geistes erklärt. In der christlichen Kunst findet sich seitdem die Taube auch auf Bildern zum Pfingstfest, bei dem der Heilige Geist über die Jünger Jesu ausgeschüttet wurde (Apostelgeschichte 2,1-4).

Die Taube als Symbol für den Geist hilft, das Geheimnis des Heiligen Geistes besser zu verstehen. Für Griechen und Juden war die Taube ein Sinnbild für Arglosigkeit und Reinheit. Daher wird die Aufforderung von Jesus verständlich, der seinen Jüngern empfiehlt, „ohne Falsch wie die Tauben“ zu sein (Matthäus 10,16). Dass in Israel von allen Vogelarten einzig Tauben geopfert wurden, mag auch damit zusammenhängen, dass Tauben schon früh domestiziert wurden. Vermutlich seit dem 6. Jahrhundert vor Christus gibt es entsprechende Taubenschläge (Jesaja 60,8).

Vor allem im alttestamentlichen Buch Hohelied ist die Taube ein Symbol für die Liebe. Im Hintergrund dürfte das auffällige Paarungsverhalten der Turteltauben stehen. Ihr Schnäbeln wurde zudem als Küss-

sen gedeutet. In dieser Sammlung von Liebesliedern nennt der Bräutigam seine Braut dreimal „meine Taube“ und sagt, dass ihre Augen wie Tauben seien. Letzteres sagt die

Braut auch von ihm (Hohelied 6,9; 1,15; 5,12). Gemeint ist damit ein liebe-

voller, verliebter Blick. An das

Verhalten der scheuen Felsentaube erinnert die locken-

de Bitte des Bräutigams: Meine

Taube in den Felsklüften, im Ver-

steck der Felswand, zeige mir deine

Gestalt, lass mich hören deine Stimme (Hohelied 2,14).

Als altorientalische Parallele dazu sei erwähnt, dass die Taube das Begleittier der babylonischen Liebesgöttin Ishtar war. Die Taube als Symbol für den Heiligen Geist und als Liebesbotin: Das wirft ein besonderes Licht auf die „Stimme vom Himmel“, die bei Jesu Taufe spricht: Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe (Matthäus 3,17).

Daneben ist die Taube ein Symbol des Friedens zwischen Gott und Mensch. Dies hat seinen Ursprung in der Taube, die Noah nach der Sintflut dreimal aus der Arche ausgesandt hat. Bei ihrer zweiten Rückkehr heißt es: Und siehe, ein Ölblatt hatte sie abgebrochen und trug's in ihrem Schnabel. Da merkte Noah, dass die Wasser sich verlaufen hätten auf Erden (1. Mose 8,11). Aber erst nach dem zweiten Weltkrieg fand die „Friedenstaube“ ihre weltweite Verbreitung. Und zwar über Bilder von Pablo Picasso.

Reinhard Ellsel



DIES UND DAS - FÜR JEDEN WAS



Ökum. Pilgern 2019

für geübte Wanderer

01. September - 09:30 Uhr

Von Feldkirchen bis Engers (Heinrich-Haus), ca. 13 km

Treff: vor der Ev. Feldkirche

Impulse zu Beginn, unterwegs und zum Abschluss

Ende gegen 16:00 Uhr mit Möglichkeit zum gemeinsamen Imbiss mit eigenem Kostenbeitrag.

14. September - 09:30 Uhr

Von Bad Hönningen bis Linz, ca. 10 km

Treff: am Labyrinth im Kurpark, Rheinallee/Bad Hönningen

Impulse zu Beginn, unterwegs und zum Abschluss

Ende gegen 16:00 Uhr in Linz

Bitte bringen Sie Ihre Verpflegung jeweils selbst mit!

Beide Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Ev. Kirchengemeinde Waldbreitbach. Anmeldung bei:

Volker Collinet, Dekanat Rhein-Wied

02631 - 3427715 oder

Pfr. Ulrich Oberdörster, Ev. Kgm. Wbb.

02638 - 4103



Besuch aus West Papua

Vom **07. - 21. November** besuchen Menschen aus West Papua den Kirchenkreis Wied.



Andacht und Dinner in Rot-Blau

Die Kath. Frauengemeinschaft (kfd) und die Ev. Frauenhilfe aus Waldbreitbach laden ein zur Abendandacht für Frauen jeden Alters.

11. September - 18:30 Uhr

Guter Start für kleine Füße - wohnortnahe Geburtshilfe

Ev. Christuskirche

Anschließend:

Dinner in ROT-BLAU

Wir decken ein - Sie tischen auf!

Gemeindehaus, Am Kaltberg 1

Die Damen der Kath. Frauengemeinschaft und der Ev. Frauenhilfe decken ein, und Sie steuern mit Speisen und Getränken Ihren Beitrag zum Büfett bei. Kleidung in rot und blau erwünscht!



Bethel ☿

Textilsammlung

Wann: **05. - 11. November** zu den Pfarrbüro-Öffnungszeiten

Wo: Ev. Kirchengemeinde
Am Kaltberg 1, rechte Garage

Bitte nur gut erhaltene, saubere Textilien, Pelze, Plüschtiere und Federbetten (sicher verpackt) und Schuhe (paarweise gebündelt) abgeben.

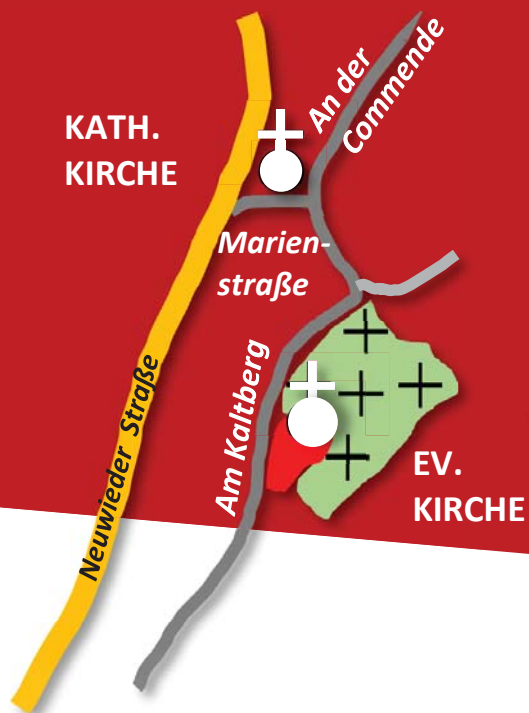
GLÜCKWÜNSCHE - AMTSHANDLUNGEN

Allen Lesern des *Gemeinde Spektrums* die im September, Oktober und November Geburtstag feiern, gratuliert die Ev. Kirchengemeinde Waldbreitbach sehr herzlich.

Diese Seite ist aus
Datenschutzgründen gekürzt.
Sie ist nur in der gedruckten Version
vollständig erhalten.
Wir bitten um Verständnis für den
Umgang mit persönlichen Daten
unserer Gemeindeglieder.

Vielen Dank !





KONTAKTE

Christuskirche
Am Kaltberg 1
56588 Waldbreitbach

GEMEINDEBÜRO

Öffnungszeiten Di - Fr 09:00 - 12:00 Uhr

Tel. 02638 - 4103
Fax 02638 - 4942
Mail doris.masuhr@ekir.de
Homepage ekir-waldbreitbach.de

HAUPTAMTLICHE

Ulrich Oberdörster, Gemeindepfarrer
Doris Masuhr, Pfarrsekretärin
Renate Elsen, Küsterin

PRESBYTERIUM

1. Vorsitzender

Ulrich Oberdörster Tel. 02638 - 4103

2. Vorsitzende

Brigitte Boden Tel. 02638 - 948533

Finanzkirchmeisterin

Daniela Theobald Tel. 02638 - 948208

KREISE

Gospelchor „Klangfarben“

Menschenkinderchor

Petra Zupp 02631 - 987042

Jugendtreff

Frank Scholl 02644 - 6736

KiGo- u. Seniorenkreis, Frauentreff

Brigitte Boden 02638 - 948533

Sigrid Speer 02638 - 9477174

Ev. Frauenhilfe

Hannerose Thienel 02638 - 945147

... UND WAS SONST NOCH WICHTIG IST

Diakonisches Werk 02631 - 39220
02631 - 392240 (Fax)

Beratung für:

Schwangere, Schuldner u. Insolvenz,
Ehe-, Lebens- u. Erziehungskonflikte,
Suchtgefährdete, Migranten usw.

Ev. Jugendzentrale 02631 - 987042

Eltern helfen Eltern 02631 - 953140

Telefonseelsorge 0800 - 1110111

(beide kostenfrei) 0800 - 1110222